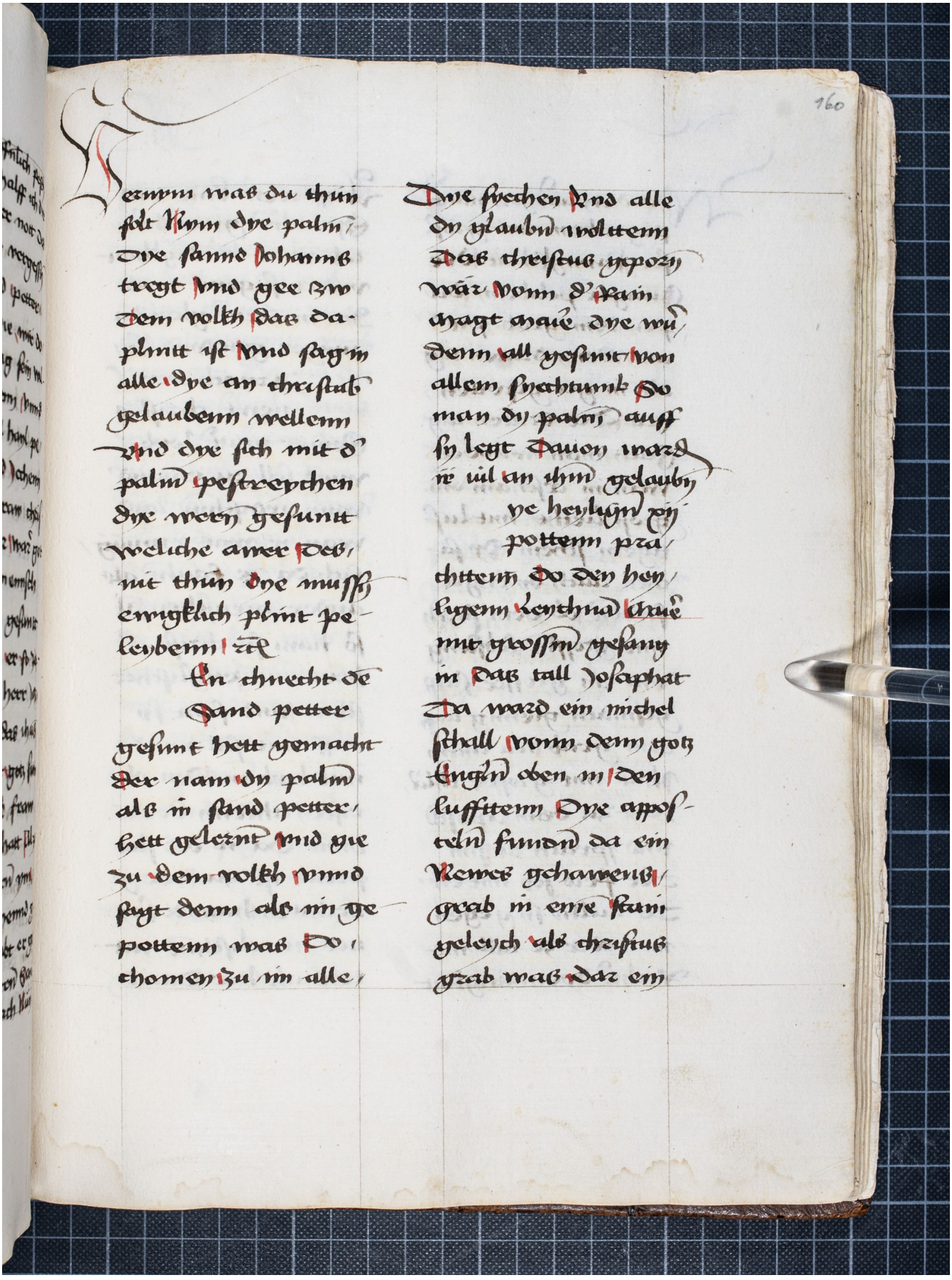
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Vernym was du thun
solt Nym dye palm
Dye sannd Johanns
tregt vnd gee zw
dem volkh das da-
plintt ist vnd sag in
alle dye an christum
gelaubenn wellenn
vnd dye sich mit d'
palm pestreychen
dye wern gesuntt
weliche awer des
nit thun dye mussn
ewigklich plint pe-
leybenn etc

En chnecht de
Sand petter
gesunt hett gemacht
der nam dy palm
als in sand petter
hett gelernt vnd gie
zu dem volkh vnnd
sagt denn als im ge
pottenn was do
chomen zu im alle

Dye syechen vnd alle
dy glaubn wolttenn
das christus geporn
wär vonn d' Rain
magt maire dye wu
denn all gesunt von
allem syechtumb So
man dy palm auff
sy legt Dauon ward
ir uil an ihm gelaubn

ye heyligen xij
pottenn pra
chttenn do den hey
ligenn leychnam Maire
mit grossm gesang
in das tall Josaphat
Da ward ein michel
schall vonn denn gotz
Engln oben in den
lufftenn Dye appos-
teln funden da ein
Newes gehawens
grab in eine stain
geleych als christus
grab was dar ein